Die Senatorin für
Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Bremen, 20.08.2013

Bearbeitet von Herrn Kahn
Tel. 361 2880

Lfd. Nr. **69/13** L

Lfd. Nr. **125/13** S

Vorlage
für die Sitzung
der staatlichen und städtischen Deputation für
Soziales, Kinder und Jugend
am 05.09.2013

Produktplan-Controllingbericht 2013 (Januar bis Juni) für den Produktplan 41 - Jugend und Soziales

A. Problem

Der Fachdeputation sind die für ihren Zuständigkeitsbereich dem Senat und den Haushalts- und Finanzausschüssen zugeleiteten aktuellen Controllingberichte des Ressorts (der zugeordneten Produktpläne) vorzulegen sowie die jeweiligen Kommentare und Stellungnahmen der Senatorin für Finanzen zur vorherigen Berichterstattung zur Kenntnis zu geben.

B. Lösung

Der vom Ressort Soziales, Kinder, Jugend und Frauen für 2013 (Januar bis Juni) erstellte Produktplan-Controllingbericht für den Produktplan 41 - Jugend und Soziales - wird hiermit vorgelegt.

Für die Inhalte wird auf den Controllingbericht (Anlage) verwiesen. Weiterführende Inhalte bzgl. der Sozialleistungen sind dem Bericht Sozialleistungen zu entnehmen, der der Fachdeputation zeitgleich vorgelegt wird.

Ein Kommentar der Senatorin für Finanzen zum Bericht 1-6/2013 kann mit dieser Deputationsvorlage nicht vorgelegt werden, da zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung noch keine entsprechende Senatsbefassung stattgefunden hat. Hinweis: Für den davor liegenden Controllingbericht 1-13/2012 (Deputationsbefassung am 14.02.2013) liegt ebenfalls noch keine Kommentierung der Senatorin für Finanzen vor, da dieser Bericht erst zusammen mit der Jahresrechnung 2012 dem Senat und dem Haushalts- und Finanzausschuss vorgelegt werden soll.

C. Alternativen

Keine.

D. Finanzielle u. personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Sozialleistungen

Die Hochschätzung 2013 der Sozialleistungen (Stand Juni) beläuft sich auf:

in Mio. €	Anschlag	vorauss. HHSoll	vorauss. IST	Saldo
Einnahmen	139,1	139,9	168,8	28,9
Ausgaben	725,3	727,3	756,1	28,8

Ziel bei der Gesamtjahresbetrachtung der Sozialleistungen ist es u.a., Mehrbelastungen in erster Linie ohne Zugriff auf den Gesamthaushalt auszugleichen. Dieses bedeutet konkret, dass die vorhandenen Mehreinnahmen vorrangig vor der bestehenden Risikovorsorge herangezogen werden müssen. Die hier vorliegende Schätzung geht bei günstiger Entwicklung davon aus, dass die Mehrausgaben im Rahmen der Mehreinnahmen gedeckt werden können und so auch 2013 ein bisher ungedeckter Mehrbedarf für den Gesamthaushalt vermieden werden kann. Die bisherige Gesamtplanung des Senats geht allerdings davon aus, dass die Mehreinnahmen aus der Grundsicherung der allgemeinen Risikovorsorge zuzuführen sind. Insofern muss diese hier vorgeschlagene Lösung vom Senat geprüft und beschlossen sowie durch den Haushalts- und Finanzausschuss abgesichert werden.

Insgesamt gesehen ist die Hochschätzung noch in hohem Maße risikobehaftet und muss unter Beobachtung des weiteren Zahlungsverlaufes ggf. angepasst werden. Abweichungen von +/- 1% sind immer möglich.

Details zur Entwicklung der Sozialleistungen sowie zur Hochschätzung sind dem Bericht Sozialleistungen 2013 zu entnehmen, der zeitgleich vorgelegt wird.

Außerhalb der Sozialleistungen

Kindertagesbetreuung

Im Bereich der Kindertagesbetreuung ist es dem Ressort gelungen, den Rechtsanspruch auf eine U3-Versorgung in der Stadtgemeinde Bremen sicherzustellen, was jedoch auf einer Inanspruchnahme der entsprechenden Budgets basiert. Das Ressort berichtet dazu kontinuierlich den Gremien. Im Haushaltsplan ist im Kapitel 3432 (Kindertagesbetreuung) noch ein Betrag von 1,25 Mio. Euro gesperrt. Die Mittel sind Bestandteil der Bedarfsplanung der Kindertagesbetreuung und werden definitiv zur Sicherstellung der U3-Versorgung benötigt. Nach Mitteilung der Senatorin für Finanzen soll diese Sperre nach der Deputationsbefassung und nach Beantragung durch das Ressort aufgehoben werden.

Darüber hinaus bestehen bei der Kindertagesbetreuung noch folgende bekannte Mehrbedarfe, die aus bereits beschlossenen Ausbauschritten U3 (Senat 27.11.2012) und in Teilen analog des Mehrbedarfs aus 2012 (ausbleibende Synergieeffekte Hortbetreuung i. H. v. ursprünglich 1,7 Mio. Euro) resultieren. Bereits 2012 waren hier Mittel nachbewilligt worden. Der Mehrbedarf beträgt rd. 3,45 Mio. Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

Beschlossener Ausbau U3 (Senat 27.11.2012):	2,28 Mio. Euro (dv. 0,16 Bundesmittel)
Weiterzuleitende Bundesmittel an Bremerhaven:	0,04 Mio. Euro
Restbetrag ausgebliebener Synergieeffekte:	1,11 Mio. Euro

Die Mittel sind zur Nachbewilligung bei der Senatorin für Finanzen zu beantragen.

Gesetzliche Aufgabenwahrnehmung SGB II (Jobcenter)

Mit Beschluss des Senats vom 14. Februar 2012 wurde dem Ressort für den gesetzlich geregelten kommunalen Finanzierungsanteil der gemeinsamen Einrichtung "Jobcenter" ein Mehrbedarf in Höhe von damals 6 Mio. Euro anerkannt. 2012 wurde ein Mehrbedarf von 0,6 Mio. Euro aus der bestehenden Risikovorsorge gedeckt. Nach der aktuellen Einschätzung besteht 2013 ein Mehrbedarf für die Aufgabenwahrnehmung nach dem SGB II in ca. derselben Höhe. Daher besteht hier ein Risiko, das der Senatorin für Finanzen gemeldet werden muss. Deckungsmöglichkeiten werden geprüft.

Weitere Mehrbedarfe in geringem Umfang können bei den Erstattungen an Bremerhaven für gesetzliche Aufgabenwahrnehmungen auftreten. Diese werden derzeit geprüft.

Investitionen

Im Bereich der Investitionen werden zum Jahresende Mehrausgaben von rd. 3,9 Mio. Euro erwartet, die dem U3-Ausbau dienen und gem. Beschlusslage (27.11.2012) zentral gedeckt werden sollen. Die Mittel sind zu gegebener Zeit zur Nachbewilligung bei der Senatorin für Finanzen zu beantragen. Das Ressort berichtet dazu periodisch dem Haushalts- und Finanzausschuss.

Im Zuge der steigenden Zugangszahlen Asyl müssen geeignete Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden. Das Ressort prüft derzeit den Bedarf. Es ist mit weiteren erheblichen Risiken zu rechnen.

Personaldaten

Das Budget und die Zielzahlen des Produktplans 41 - Jugend und Soziales - werden zum Jahresende voraussichtlich geringfügig unterschritten werden. Für 2013 zu leistende Altersteilzeitrückstellungen wurden hierbei berücksichtigt.

Bei dieser Prognose ist das Ressort davon ausgegangen, dass die Kosten der Tariferhöhungen aus zentralen Mitteln vollständig kompensiert werden.

Eine genderbezogene Prüfung der Vorlage hat ergeben, dass im Rahmen dieser Berichterstattung keine geschlechtsspezifischen Problemstellungen berücksichtigt werden müssen.

E. Beteiligung/Abstimmung

Entfällt.

F. Beschlussvorschlag

1. Die staatliche und städtische Deputation für Soziales, Kinder und Jugend nimmt den Produktplan-Controllingbericht 2013 (Januar bis Juni) zur Kenntnis.
2. Die staatliche und städtische Deputation für Soziales, Kinder und Jugend nimmt die dargestellten Mehrbedarfe und Deckungsmöglichkeiten zur Kenntnis und stimmt den aufgezeigten Lösungsvorschlägen zu.
3. Die staatliche und städtische Deputation für Soziales, Kinder und Jugend bittet die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, die weiteren haushaltsrechtlichen Schritte zur Aufhebung der Sperre und zur Abdeckung der Mehrbedarfe einzuleiten.

Anlage:

Produktbereichs-Controllingbericht 2013 (Januar-Juni) für den Produktpan 41 inkl. Produktplanblatt

2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

Im Produktplan Jugend und Soziales werden die Hilfen und Leistungen für Menschen und Familien in den verschiedensten Lebenslagen in Bremen und Bremerhaven dargestellt.

Der Produktplan nimmt insgesamt gesehen seine sich aus i. W. verschiedenen Sozialgesetzbüchern, anderen Gesetzen und politischen Beschlusslagen ergebenden Versorgungsaufträge, wie z. B. Kindertagesbetreuung und Gewährung von Hilfen zur Existenzsicherung und bei besonderen Lebenslagen für viele betroffenen Menschen sowie der Kindeswohl-Sicherung, wahr.

Dabei kommt u. a. den drei folgenden Punkten besondere Bedeutung zu:

Den sozialen Zusammenhalt stärken

Sachstand/Analyse/Bewertung

Der Senatsbericht „Lebenslagen im Land Bremen 2009“ zeigt, dass im Land Bremen im Städte- und Ländervergleich eine hohe Armutsrisikoquote zu verzeichnen ist. Der Senat hat auch daher die Förderung des sozialen Zusammenhalts zu einem vorrangigen Ziel erklärt. Die Maßnahmen im Produktplan 41 dienen diesem Ziel, indem sie

- in Form von Transferleistungen eine menschenwürdige Existenz absichern helfen,
- durch die Finanzierung von Einrichtungen, Diensten, Maßnahmen und Beratungsangeboten die soziale Sicherung, Versorgung, Integration und Teilhabe auch durch die fortschreitende qualitative Entwicklung im Kinderschutz verbessern und
- durch präventive Maßnahmen sowie der Förderung von Selbsthilfe und Bürgerengagement den sozialen Zusammenhalt stärken.

Hinsichtlich der konkreten Entwicklung der Finanzdaten wird auf den Produktbereichscontrollingbericht und den Bericht Sozialleistungen verwiesen.

Sicherstellung eines nachfragegerechten Tagesbetreuungsangebotes

Sachstand/Analyse/Bewertung

Die Kindertagesbetreuung ist und bleibt ein Handlungsschwerpunkt des Senats. Das Ziel der Sicherstellung eines nachfragegerechten Angebots im Elementarbereich sowie des Ausbaus zur Erfüllung des Rechtsanspruches auf Betreuung für Kinder unter 3 Jahren wird in 2013 schrittweise erreicht. Weiter Ausbauschritte werden jedoch durch die kontinuierlich steigende Nachfrageentwicklung notwendig sein.

Das Ressort berichtet kontinuierlich den Gremien zur Kindertagesbetreuung.

Stärkung von frühkindlichen Bildungsangeboten für alle Kinder

Sachstand/Analyse/Bewertung

Finanziert aus Mitteln, die vom Senat für die frühkindliche Bildung zur Verfügung gestellt wurden, wird ein entsprechendes Programm durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt u. a. in der Sprachförderung von Kindern, bei denen ein entsprechender Sprachförderbedarf festgestellt wurde. Darüber hinaus werden modellhaft Projekte, Fortbildungsveranstaltungen und Fachveranstaltungen durchgeführt und Instrumente für die pädagogische Arbeit entwickelt (z. B. Handbuch zum Übergang Kita – Schule, individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation, Handbuch Sprachförderung u. a.). Die etablierten und erprobten Maßnahmen werden fortgeführt und weiter qualifiziert.

B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2013
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
Jugend					
1.1 Tagesbetreuung für Kinder zwischen 3 bis unter 6 Jahren	14.153	14.506	-353	-2%	14.506
1.2 Tagesbetreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren	3.027	3.015	12	0%	3.015
Soziales					
1.3 Fallzahl Stationäres Wohnen von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Land)	1.390	1.434	-44	-3%	1.434
1.4 Fallzahl Betreutes Wohnen von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Land)	465	385	80	21%	385
1.5 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Werkstätten (Land)	1.627	1.672	-45	-3%	1.672
1.6 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Tagesförderstätten (Land)	439	552	-113	-20%	552
2.1 Personen im Leistungsbezug nach dem AsylbLG (Stadt HB)	3.384	3.200	184	6%	3.200
3.1 Anzahl Personen mit stationären Pflegeleistungen (Land)	2.795	2.810	-15	-1%	2.810
3.2 Anzahl Personen mit ambulanten Pflegeleistungen (Land)	1.586	1.630	-44	-3%	1.630
3.3 Anzahl Personen mit Landespflegegeld (Land)	680	723	-43	-6%	723
4.1 Anzahl Personen mit Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt (Stadt Bremen)	11.892	10.760	1.132	11%	10.760
4.2 Fälle mit Leistungen nach SGB II	39.921	40.400	-479	-1%	40.400
4.3 Durchschnittlich anerkannte Unterkunftskosten pro Monat und Leistungsempfänger in Euro (Stadt Bremen)	265	198	67	34%	198
5.1 Anzahl der Krankenhilfeberechtigten nach dem SGB XII (Land)	1.550	1.628	-78	-5%	1.628

* bei Einheit "%" in Prozentpunkten

Analyse/Bewertung/Anmerkung zu den Leistungskennzahlen

Im Berichtszeitraum sind im Bereich Soziales Zu- und Abnahmen meistens im Bereich der üblichen Schwankungsbreiten zu verzeichnen. Auf die Leistungsdaten wirken verschiedene fachliche und demographische Entwicklungen. In manchen Fällen sind Brüche durch die Umstellung von Zählweisen (manuell/automatisiert) festzustellen. Bei den Leistungskennzahlen zum SGB II (Nrn. 4.2 und 4.3) werden aus technisch-inhaltlichen Gründen die Ist-Werte des Vorquartals angeben. Die durchschnittlichen Unterkunftskosten (Nr. 4.3) sind durch überdurchschnittliche Werte im Jan./Febr. verzerrt.

Bei den Leistungskennzahlen zum AsylbLG ist aufgrund der hohen Zugangszahlen eine relevante Steigerung zu verzeichnen, die sich auch weiter fortsetzen wird.

Weitergehende Erläuterungen zu den Sozialleistungen insgesamt ergeben sich aus dem Bericht zur Entwicklung der Sozialleistungen – 1. Halbjahr 2013.

Produktplan: 41 Jugend und Soziales	Controlling 01-06/13 08.08.2013	
Verantwortlich: Sen. Stahmann	Version: 86	Seite 1

Einhaltung Finanzdaten:

Einhaltung Personaldaten:

Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - Juni 2013					Jahresplanung 2013			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung		HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	85.462	76.036	9.426	12,4	111.864	161.977	190.853	28.876	160.176
investive Einnahmen	2.676	803	1.873	233,2	2.676	5.285	5.285	0	2.610
relevante Verrech./Erstatt.	354	0	354	0,0	354	372	372	0	0
Gesamteinnahmen	**88.492**	**76.839**	**11.653**	**15,2**	**114.894**	**167.634**	**196.510**	**28.876**	**162.786**
Personalausgaben	26.808	24.484	2.324	9,5	50.223	57.392	57.363	-29	57.014
konsumtive Ausgaben	498.969	475.811	23.158	4,9	886.155	903.718	936.629	32.911	895.472
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	6.101	5.342	759	14,2	14.992	17.601	21.501	3.900	14.926
relevante Verrech./Erstatt.	4.552	4.608	-56	-1,2	6.614	9.076	9.076	0	8.891
Gesamtausgaben	**536.431**	**510.245**	**26.186**	**5,1**	**957.983**	**987.787**	**1.024.569**	**36.782**	**976.302**
Saldo	**-447.939**	**-433.406**	**-14.533**	**3,4**	**-843.090**	**-820.153**	**-828.059**	**-7.906**	**-813.517**

Verpflichtungs-ermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2013	2014	2015	2016	2017ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	1.551	1.110	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Budgetrück-lagenbestand	Stand des Verlustvortr .
Tsd. EUR	
48	3.719

Personaldaten	Juni 2013			kumuliert Januar - Juni 2013			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	3.141	3.250	-109	19.086	19.573	-487	39.989	40.495	-506
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**3.141**	**3.250**	**-109**	**19.086**	**19.573**	**-487**	**39.989**	**40.495**	**-506**
Refinanzierte	1.221	693	528	7.139	4.153	2.986	15.023	8.669	6.354
Nebentitel	61	50	11	583	758	-175	895	1.059	-164
Insgesamt	**4.423**	**3.993**	**430**	**26.808**	**24.484**	**2.324**	**55.907**	**50.223**	**5.684**
- dar.: Beihilfe/Nachvers	41	38	3	443	660	-217	634	889	-255
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	748,7	766,1	-17,4	740,4	768,9	-28,5	744,5	765,5	-21,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	**748,7**	**766,1**	**-17,4**	**740,6**	**768,9**	**-28,3**	**744,6**	**765,5**	**-20,9**
Refinanzierte	323,6	-	-	322,0	-	-	322,8	-	-
Abwesende	71,8	-	-	73,8	-	-	72,8	-	-

Personalstruktur	Jun 2013 Ist	2013 Planwert	2012 Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	17,3	22,5	16,6
Beschäftigte über 55 Jahre	29,5	17,5	29,4
Frauenquote	67,0	50,0	67,0
Teilzeitquote	32,1	35,0	32,7
Schwerbehindertenquote	8,4	6,0	8,3

3. Analyse/Bewertung

Sozialleistungen:

Einnahmen:

Im Zeitraum bis einschl. Juni 2013 i. W. liegen Mehreinnahmen von rd. 8 ,6 Mio. Euro gegenüber dem Planwert vor. Begründung: Im April ist zum ersten Mal die auf 75% erhöhte Bundesbeteiligung für das 4. Kapitel SGB XII gebucht worden, die nur mit 45% im Anschlag enthalten ist. In Mai und Juni selbst sind keine maßgeblichen Veränderungen festzustellen, da die nächste Tranche an Bundesmitteln noch nicht vereinnahmt worden ist; dieses wird erst im Juli geschehen. Zur Hochschätzung: siehe unten.

Ausgaben:

Nachdem die Ausgaben im letzten Jahr bereits rd. 3% ggü. dem Vorjahr 2011 angewachsen sind, setzt sich dieser Trend deutlich fort. 2013 sind fachlich gesehen grundsätzlich dieselben Produktgruppen von den nicht steuerbaren / nicht ausgleichbaren Mehrausgaben betroffen wie auch im Vorjahr: 41.01.06 - Hilfen zur Erziehung (HzE, unbegl. minderj. Flüchtlinge), 41.03.01 - Asyl und 41.05.03 - Grundsicherung im Alter.

Zu diesen bereits aus 2012 bekannten und nicht steuerbaren Risikobereichen ist folgender Umstand getreten: Im Bereich der HzE-Produktgruppen 41.01.03 und 04 sind Maßnahmen zur Beschleunigung des Zahlungsverkehrs im Fachverfahren OK.Jug ergriffen worden, um Rückstände - wie in 2012 letztlich festgestellt - zu vermeiden. Das bedeutet, dass nicht nur Zahlungen für die Vergangenheit geleistet werden, sondern dass auch die aktuellen Fälle laufend zeitnäher gezahlt werden. Dazu treten geringe Fallzahlsteigerungen, insbesondere im kostenintensiven Bereich der Heimunterbringung. Diese Faktoren verursachen einen Ausgabenanstieg. Es handelt sich dabei i. W. nicht um "neue" Ausgaben, sondern um Leistungen für bereits erfolgte bzw. laufende gesetzliche Verpflichtungen nach dem SGB VIII.

Die aktuelle Planwert-Abweichung beträgt 18,3 Mio. Euro. Sie wird i. W. durch die vorgenannten Darstellungen verursacht.

Hochschätzung 2013 (Stand Juni) in Mio. Euro:

	Anschlag	vor.HHSoll	vor.IST	Saldo
Einnahmen	139,1	139,9	168,8	28,9
Ausgaben	725,3	727,3	756,1	28,8

Ziel bei der Gesamtjahresbetrachtung ist es u.a., Mehrbelastungen in erster Linie ohne Zugriff auf den Gesamthaushalt auszugleichen. Dieses bedeutet konkret, dass die vorhandenen Mehreinnahmen vorrangig vor der bestehenden Risikovorsorge herangezogen werden müssen. Die hier vorliegende Schätzung geht bei günstiger Entwicklung davon aus, dass die Mehrausgaben im Rahmen der Mehreinnahmen gedeckt werden können und so auch 2013 ein bisher ungedeckter Mehrbedarf für den Gesamthaushalt vermieden werden kann. Die bisherige Gesamtplanung des Senats geht allerdings davon aus, dass die Mehreinnahmen aus der Grundsicherung der allgemeinen Risikovorsorge zuzuführen sind. Insofern ist der hier angedachte Lösungsvorschlag noch zu prüfen und später durch Beschlüsse des Senats und des Haushalts- und Finanzausschusses abzusichern.

Insgesamt gesehen ist die Hochschätzung noch in höchstem Maße risikobehaftet und muss unter Beobachtung des weiteren Zahlungsverlaufes ggf. angepasst werden. Abweichungen von +/- 1% sind immer möglich.

Neuregelung Bundesanteil Bildung und Teilhabe:

Gem. den gesetzlichen Regelungen nach dem SGB II setzt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) den für 2013 geltenden Beteiligungssatz per Rechtsverordnung fest. Bisher beträgt er 5,4%. Nach dem noch nicht in Kraft getretenen Verordnungsentwurf soll er auf 5,9% steigen. Das BMAS hat bei der Festsetzung die regionalen Verhältnisse berücksichtigt, so dass sich in ganz Deutschland unterschiedliche Beteiligungssätze ergeben werden. Die konkreten Auswirkungen auf die kommunale Ebene im Land Bremen werden derzeit von der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen geprüft.

Unabhängig davon können sich aus der Neufestsetzung weitere Mehreinnahmen auf Landesebene von bis zu 1,2 Mio. Euro ergeben, die noch nicht in der Hochschätzung berücksichtigt sind.

Details zur Entwicklung der Sozialleistungen sowie zur Hochschätzung sind dem Bericht Sozialleistungen 2013 zu entnehmen, der zeitglich vorgelegt wird.

Außerhalb Sozialleistungen:

Konsumtive Einnahmen:

Im Berichtszeitraum ist es zu einer Überschreitung des Planwertes in Höhe von rd. 0,9 Mio. Euro

gekommen, die i. W. auf eine nicht veranschlagte Erstattung im Bereich Jobcenter zurückzuführen ist. Sie wird vollständig für Mehrausgaben im Bereich des KFA zu Deckungszwecken herangezogen werden.

Konsumtive Ausgaben:

Im Berichtszeitraum kommt es bei den konsumtiven Ausgaben zu einer Überschreitung des Planwertes in Höhe von rd. 4,9 Mio. Euro. Dies ist neben unterschiedlichen Zahlungsterminen bei verschiedenen Zuwendungen u.a. der Tarifsteigerung in der Kindertagesbetreuung geschuldet, da die hierfür benötigten Mittel nicht in den Anschlägen enthalten sind (4,8 Mio. Euro), die der Planwertbildung zugrunde lagen. Hinzu kommen noch fehlende Umbuchungen für das kostenlose Mittagessen. Die hierfür aus der Produktgruppe 41.01.02 geleisteten Zahlungen müssen noch dem Bildungs- und Teilhabepaket zugeordnet werden. Dieses geschieht - wie in den Vorjahren - im Dezember.
Die Planwertüberschreitung im Juni hat keine präjudizierende Wirkung auf das Jahresende, d.h. ein Ausgleich erfolgt im weiteren Jahresverlauf bis einschl. Dezember.

Aufhebung einer Sperre in den konsumtiven Ausgaben:

Im Haushaltsplan ist im Kapitel 3432 (Kindertagesbetreuung) noch ein Betrag von 1,25 Mio. Euro gesperrt. Die Mittel sind Bestandteil der Bedarfsplanung der Kindertagesbetreuung und werden zur Darstellung der u3-Versorgung benötigt. Eine Aufhebung der Sperre durch die Senatorin für Finanzen ist nach der Deputationsbefassung über das Controlling geplant.

Mehrbedarfe in den konsumtiven Ausgaben:

41.05.04: Mit Beschluss des Senats vom 14. Februar 2012 wurde dem Ressort für den gesetzlich geregelten kommunalen Finanzierungsanteil der gemeinsamen Einrichtung "Jobcenter" ein Mehrbedarf in Höhe von damals 6 Mio. Euro anerkannt. 2012 wurde ein Mehrbedarf von 0,6 Mio. Euro aus der bestehenden Risikovorsorge gedeckt. Nach der aktuellen Einschätzung besteht 2013 ein Mehrbedarf für die Aufgabenwahrnehmung nach dem SGB II in ca. derselben Höhe. Dementsprechend muss hier ein Risiko festgestellt werden. Allerdings besteht die Möglichkeit, eine Deckungsmöglichkeit durch Mehreinnahmen im Produktplan zu realisieren, wenn sich die Hochschätzung der Sozialleistungen als valide erweist und weitere Mehreinnahmen eintreten (siehe oben).

41.01.02: Ggü. den Budgets 2013 bestehen folgende bereits bekannte Mehrbedarfe, die aus bereits beschlossenen Ausbauschritten u3 (Senat 27.11.2012) und in Teilen analog des Mehrbedarfs aus 2012 (ausbleibende Synergieeffekte Hortbetreuung i.H.v ursprünglich 1,7 Mio. Euro) resultieren. Bereits 2012 waren hier Mittel nachbewilligt worden. Der Mehrbedarf beträgt rd. 3,5 Mio. Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

Beschlossener Ausbau u3 (Senat 27.11.2012): 2,3 Mio. Euro
Weiterzuleitende Bundesmittel an Bremerhaven: 0,04 Mio. Euro
Restbetrag ausgebliebener Synergieeffekte: 1,2 Mio. Euro

Weitere Mehrbedarfe in geringem Umfang können bei den Erstattungen an Bremerhaven für gesetzliche Aufgabenwahrnehmungen auftreten. Diese werden derzeit geprüft.

Investitionen:

Es liegen aktuell periodische Schwankungen im Mittelabfluss vor. Insbesondere bei den Bundesmitteln für den u3-Ausbau entsprechen die Zahlungstermine oft nicht den Planungen. Auch sind die 2013 vereinnahmten KizuföG-Bundesmittel nicht veranschlagt gewesen. Die Abweichungen ggü. den Planwerten entstehen i. W. daraus.

Im Bereich der Investitionen werden zum Jahresende Mehrausgaben von rd. 3,9 Mio. Euro erwartet, die dem u3-Ausbau dienen und gem. Beschlusslage (27.11.2012) zentral gedeckt werden sollen. Das Ressort berichtet dazu periodisch dem Haushalts- und Finanzausschuss.

Im Zuge der steigenden Zugangszahlen Asyl müssen zukünftige geeignete Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden. Das Ressort prüft derzeit den Bedarf. Es ist mit einem weiteren Risiko zu rechnen.

Personaldaten:

Die Ist-Planwert-Abweichung für die Zeit von Januar bis Juni 2013 ist darauf zurückzuführen, dass zwar die Ausgaben für refinanziertes Personal ab Januar des Jahres fällig werden, die Einnahmen jedoch erst später verzeichnet werden können. Der Planwert Juni ist deshalb zu niedrig. Da die Abweichungen sich im Jahresverlauf entsprechend reduzieren werden, wurden in der Jahresplanung 2013 das voraussichtliche Soll und das voraussichtliche Ist für refinanziertes Personal an die tatsächlich erwarteten Einnahmen und Ausgaben angepasst.

Das Budget und die Zielzahlen des Produktplans 41 -Jugend und Soziales- werden zum Jahresende voraussichtlich geringfügig unterschritten werden. Für 2013 zu leistende Altersteilzeitrückstellungen

wurden hierbei berücksichtigt.
Bei dieser Prognose ist das Ressort davon ausgegangen, dass die Kosten der Tariferhöhungen aus zentralen Mitteln vollständig kompensiert werden.

Verrechnungen und Erstattungen:

Die Planwertabweichung bei den Einnahmen aus V+E resultiert weitestgehend aus nicht veranschlagten WIN-Mitteln und wird entsprechend wieder verausgabt.

Formale Feststellungen:

Der vorgegebene Finanzierungsaldo wird sich vorauss. um 14,7 Mio. Euro verschlechtern. Dieser Verschlechterung stehen saldierte Nachbewilligungen u.a. von SUBV und SF in Höhe von 6,3 Mio. Euro gegenüber, die liquiditätsmäßig hinterlegt sind. Es verbleibt somit eine Liquiditätsüberschreitung in Höhe von rd. 8,4 Mio. Euro und setzt sich i. W. aus den bekannten Mehrbedarfen Kindertagesbetreuung und KFA zusammen (siehe oben). Die Mehreinnahmen und -ausgaben bei den Sozialleistungen sind Bestandteil dieser Berechnung.

Der Verlustvortrag aus Vorjahren der Sozialleistungen kann nach aktuellem Kenntnisstand 2013 nicht reduziert werden.

Bezogen auf das Gesamtjahr wird aktuell nicht mit investiven Minderausgaben größer als 1 Mio. Euro gerechnet.

Für den PPL 41 wurde eine interne Haushaltssperre erlassen.

Gesamtbetrachtung:

Für den größten Ressortbereich der Sozialleistungen besteht definitiv ein Risiko, dass nicht im Rahmen des Anschlags - aber möglicherweise im Rahmen von Mehreinnahmen - gedeckt werden kann. Insofern könnte an dieser Stelle ein Rückgriff auf die bestehende Risikovorsorge vermieden werden.

Für die übrigen Bereiche entstehen Mehrbedarfe für den kommunalen Finanzierungsanteil am Jobcenter in Höhe von rd. 0,6 Mio. Euro und für die Kindertagesbetreuung von rd. 3,5 Mio. Euro konsumtiv bzw. 3,9 Mio. Euro investiv, die nicht innerhalb des Produktplans 41 darstellbar sind. Weitere Mehrbedarfe - aber auch anteilige Deckungsmöglichkeiten - sind möglich.

Im Personalbereich entstehen keine Mehrbedarfe.

Produktbereich: 41.01 Hilfen für junge Menschen und Familien	Controlling 01-06/13 08.08.2013	
Verantwortlich: Dr. Rose	Version: 86	Seite 1

Einhaltung Finanzdaten:

Einhaltung Personaldaten:

Einhaltung Leistungsziele

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - Juni 2013					Jahresplanung 2013			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung		HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	8.715	8.214	501	6,1	16.960	17.530	16.907	-623	16.477
investive Einnahmen	2.676	803	1.873	233,2	2.676	5.285	5.285	0	2.610
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**11.391**	**9.017**	**2.374**	**26,3**	**19.636**	**22.815**	**22.192**	**-623**	**19.087**
Personalausgaben	7.059	7.217	-158	-2,2	15.098	15.578	15.150	-428	15.062
konsumtive Ausgaben	168.047	151.556	16.491	10,9	302.029	302.627	326.699	24.072	296.725
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	5.232	4.055	1.177	29,0	12.008	14.617	18.517	3.900	11.942
relevante Verrech./Erstatt.	93	0	93	0,0	12	174	174	0	0
Gesamtausgaben	**180.431**	**162.828**	**17.603**	**10,8**	**329.147**	**332.996**	**360.540**	**27.544**	**323.730**
Saldo	**-169.041**	**-153.811**	**-15.230**	**9,9**	**-309.510**	**-310.181**	**-338.348**	**-28.167**	**-304.643**

Verpflichtungs-ermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2013	2014	2015	2016	2017ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	104	104	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	Juni 2013			kumuliert Januar - Juni 2013			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	1.081	1.193	-112	7.058	7.181	-123	14.926	15.030	-104
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**1.081**	**1.193**	**-112**	**7.058**	**7.181**	**-123**	**14.926**	**15.030**	**-104**
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	6	-6	1	36	-35	33	67	-34
Insgesamt	**1.081**	**1.199**	**-118**	**7.059**	**7.217**	**-158**	**14.959**	**15.097**	**-138**
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	285,2	291,8	-6,6	280,6	292,8	-12,2	282,9	291,6	-8,7
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	**285,2**	**291,8**	**-6,6**	**280,8**	**292,8**	**-12,0**	**283,0**	**291,6**	**-8,6**
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	32,1	-	-	31,1	-	-	31,6	-	-

Personalstruktur	Jun 2013 Ist	2013 Planwert	2012 Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	19,6	22,5	19,0
Beschäftigte über 55 Jahre	29,4	17,5	32,3
Frauenquote	71,1	50,0	71,5
Teilzeitquote	43,5	35,0	45,1
Schwerbehindertenquote	4,3	6,0	5,2

2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung		Januar - Juni 2013		Ist-Planwert-Abweichung[3]		2013
		Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Tagesbetr.plätze f. Ki. zw. 3- <6 Jahren	[ST]	14.153,000	14.506,000	-353,000	-2,4	14.506,000
Tagesbetr.plätze f. Ki. unter 3 Jahre	[ST]	3.027,000	3.015,000	12,000	0,4	3.015,000
Erziehungsbeist. Modul III / 1000 JEW	[PRS]	3,980	4,040	-0,060	-1,5	4,040
Soz.Päd.Familienhilfe / 1000 JEW	[ST]	10,350	11,080	-0,730	-6,6	11,080
Fälle Vollzeitpflege	[PRS]	575,500	614,000	-38,500	-6,3	614,000
Belegtage Notaufneinr. und Übergpfl/1000	[TAG]	246	240	6	2,5	480
Fremdplatzierende Maßn. / 1000 JugendEW	[PRS]	15,430	17,060	-1,630	-9,6	17,060

[3]Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

3. Analyse/Bewertung

Die aktuellen Planwertabweichungen und Abweichungen in der Jahresschätzung resultieren i. W. aus den Hilfen zur Erziehung in den Sozialleistungen. Insofern wird auf den Bericht Sozialleistungen 2013 verwiesen.

Außerhalb der Sozialleistungen:

Wesentlicher Schwerpunkt ist 2013 der Ausbau der u3-Versorgung in der Kindertagesbetreuung. Es kann festgestellt werden, dass die Umsetzung des Rechtsanspruchs in Bremen sichergestellt ist. Das Ressort berichtet dazu kontinuierlich den Gremien.

Zur Budgetverstärkung sind bereits von der Senatorin für Finanzen rd. 4 ,8 Mio. Euro für Tarifeffekte nachbewilligt worden, die nicht im ursprünglichen Anschlag enthalten waren. Die Umbuchungen für das kostenlose Mittagessen stehen planmäßig erst im Dezember an.

Ggü. den Budgets 2013 bestehen jedoch folgende bereits bekannte Mehrbedarfe, die aus bereits beschlossenen Ausbauschritten u3 (Senat 27.11.2012) und in Teilen analog des Mehrbedarfs aus 2012 (ausbleibende Synergieeffekte Hortbetreuung i.H.v ursprünglich 1,7 Mio. Euro) resultieren. Bereits 2012 waren hier Mittel nachbewilligt worden. Der Mehrbedarf beträgt rd. 3,5 Mio. Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

Beschlossener Ausbau u3 (Senat 27.11.2012): 2,3 Mio. Euro
Weiterzuleitende Bundesmittel an Bremerhaven: 0,04 Mio. Euro
Restbetrag ausgebliebener Synergieeffekte: 1,2 Mio. Euro

Aufhebung einer Sperre in den konsumtiven Ausgaben:

Im Haushaltsplan ist im Kapitel 3432 (Kindertagesbetreuung) noch ein Betrag von 1,25 Mio. Euro gesperrt. Die Mittel sind Bestandteil der Bedarfsplanung der Kindertagesbetreuung und werden zur Darstellung der u3-Versorgung benötigt. Eine Aufhebung der Sperre durch die Senatorin für Finanzen ist nach der Deputationsbefassung über das Controlling geplant.

Investitionen:
Die Abweichungen beruhen i. W. aus der Umsetzung der investiven Bundesmittel für den u3-Ausbau sowie des u3-Ausbaus allgemein und werden sich im weiteren Jahresverlauf reduzieren. Die neuen KizuföG-Mittel bleiben jedoch aufgrund der Nichtveranschlagung als Abweichung bestehen.

Im Bereich der Investitionen werden zum Jahresende Mehrausgaben von rd. 3,9 Mio. Euro erwartet, die dem u3-Ausbau dienen und gem. Beschlusslage (27.11.2012) zentral gedeckt werden sollen. Das Ressort berichtet dazu periodisch dem Haushalts- und Finanzausschuss.

Produktbereich: 41.02 **Hilfen und Leistungen für Erwachsene**	**Controlling 01-06/13** **08.08.2013**	
Verantwortlich: Dr. Bronke	**Version: 86**	**Seite 1**

Einhaltung Finanzdaten:

Einhaltung Personaldaten:

Einhaltung Leistungsziele

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	**Januar - Juni 2013**					**Jahresplanung 2013**			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung		HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	2.774	2.217	557	25,1	4.326	4.357	5.783	1.426	4.357
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	80	80	0	0
Gesamteinnahmen	**2.774**	**2.217**	**557**	**25,1**	**4.326**	**4.437**	**5.863**	**1.426**	**4.357**
Personalausgaben	1.766	1.640	126	7,7	3.426	3.686	3.744	58	3.457
konsumtive Ausgaben	62.023	60.912	1.111	1,8	111.035	111.035	111.381	346	111.040
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**63.789**	**62.552**	**1.237**	**2,0**	**114.462**	**114.721**	**115.125**	**404**	**114.497**
Saldo	**-61.015**	**-60.335**	**-680**	**1,1**	**-110.136**	**-110.284**	**-109.262**	**1.022**	**-110.140**

Verpflichtungs-ermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2013	2014	2015	2016	2017ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	0	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	**Juni 2013**			**kumuliert Januar - Juni 2013**			**voraussichtl. Jahresergebnis**		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	311	269	42	1.663	1.625	38	3.501	3.394	107
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**311**	**269**	**42**	**1.663**	**1.625**	**38**	**3.501**	**3.394**	**107**
Refinanzierte	16	2	14	103	15	88	213	32	181
Nebentitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	**327**	**271**	**56**	**1.766**	**1.640**	**126**	**3.714**	**3.426**	**288**
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	61,6	61,9	-0,3	62,4	62,2	0,2	62,0	61,9	0,1
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	**61,6**	**61,9**	**-0,3**	**62,4**	**62,2**	**0,2**	**62,0**	**61,9**	**0,1**
Refinanzierte	3,5	-	-	3,8	-	-	3,7	-	-
Abwesende	1,0	-	-	0,9	-	-	1,0	-	-

Personalstruktur	Jun 2013 Ist	2013 Planwert	2012 Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	3,9	22,5	4,0
Beschäftigte über 55 Jahre	52,6	17,5	46,7
Frauenquote	65,4	50,0	64,0
Teilzeitquote	39,7	35,0	40,0
Schwerbehindertenquote	9,2	6,0	6,9

2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung		Januar - Juni 2013		Ist-Planwert-Abweichung[3]		2013
		Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Fälle Arb. WfbM gkm Beh. Land	[ST]	1.627,000	1.672,000	-45,000	-2,7	1.672,000
OPR-Wohnungen in der Stadt Bremen	[ST]	100,000	103,000	-3,000	-2,9	103,000
Fallz.Betr.Wo beh. Erw. (Land HB)	[ST]	465,000	385,000	80,000	20,8	385,000
Fälle Stat. Wo je 1000 Erw. La HB	[ST]	2,513	2,870	-0,357	-12,4	2,870
Fälle Stat. + BW Wo (Land HB)	[ST]	1.855,000	1.819,000	36,000	2,0	1.819,000
Fälle in teilst. Tagesför. (Land Bremen)	[ST]	439,000	552,000	-113,000	-20,5	552,000
OPR Einweisungen in der Stadt Bremen	[ST]	5,000	3,500	1,500	42,9	7,000

[3]Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

Das Personal für die Bearbeitung von Hilfen und Leistungen für Erwachsene (Produktgruppe 41.02.01), das Personal der örtlichen Betreuungsbehörde - Leistungen zur gesetzlichen Betreuung - (Produktgruppe 41.02.02), das Personal der Hilfen für Wohnungslose (Produktgruppe 41.02.03) sowie das Personal für den Produktbereich 41.04. - (die Sozialdienste Erwachsene ohne Kinder und Ältere Menschen wurden im Amt für Soziale Dienste zusammengelegt) wird im Produktbereich 41.02 geführt.

3. Analyse/Bewertung

Finanzdaten:
Die Finanzdaten werden wesentlich von Einnahmen und Ausgaben der Sozialleistungen bestimmt. Daher wird auf den Bericht Sozialleistungen 2013 verwiesen, der zeitgleich vorgelegt wird.

Personaldaten:
Das Ressort geht davon aus, dass es zum Jahresende zu einer Budgetüberschreitung von rd. 58 Tsd. Euro kommen wird, die innerhalb des Produktplans ausgeglichen werden kann.

Leistungsdaten:
1. Die Fallzahl stat. Wohnen Bremen liegt wegen Bearbeitungsrückständen unter der Erwartung, dies führt rechnerisch bei der Kennzahl pro 1.000 Einwohner zu einem IST-Wert, der deutlich unter dem Planwert liegt.
2. Die Fallzahl Betr. Wohnen übersteigt erheblich den in 2011 festgelegten Planwert. In 2012 wurde die Erfassungsmethode verändert. (Anstelle des Listenverfahrens werden die Daten aus OpenProsoz ermittelt.) Das Zahlungsverfahren erfolgt allerdings noch nicht aus dem OpenProsoz-System. Die Zahlen sind zu überprüfen.
3. Die Fallzahl Tagesförderstätten liegt ebenfalls wegen Bearbeitungsrückständen unter dem Planwert. Für die Rückstandsbearbeitung wurde zusätzliches Personal eingesetzt; im Laufe des Jahres 2013 sollen die Rückstände bearbeitet werden.

Produktbereich: 41.03 Hilfen und Leistungen für Zuwanderer	Controlling 01-06/13 08.08.2013	
Verantwortlich: Dr. Bronke	Version: 86	Seite 1

Einhaltung Finanzdaten: **Einhaltung Personaldaten:** **Einhaltung Leistungsziele**

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - Juni 2013					Jahresplanung 2013			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung		HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	281	336	-55	-16,5	461	606	579	-27	606
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**281**	**336**	**-55**	**-16,5**	**461**	**606**	**579**	**-27**	**606**
Personalausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
konsumtive Ausgaben	14.561	12.500	2.061	16,5	23.146	23.291	27.704	4.413	23.291
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**14.561**	**12.500**	**2.061**	**16,5**	**23.146**	**23.291**	**27.704**	**4.413**	**23.291**
Saldo	**-14.280**	**-12.164**	**-2.116**	**17,4**	**-22.685**	**-22.685**	**-27.125**	**-4.440**	**-22.685**

Verpflichtungs-ermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2013	2014	2015	2016	2017ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	0	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	Juni 2013			kumuliert Januar - Juni 2013			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalverstärkung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zwischensumme	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Refinanzierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nebentitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
- dar.: Beihilfe/Nachvers	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalverstärkung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Refinanzierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abwesende	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Personalstruktur	Jun 2013 Ist	2013 Planwert	2012 Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	-	-
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	-	-
Beschäftigte über 55 Jahre	-	-	-
Frauenquote	-	-	-
Teilzeitquote	-	-	-
Schwerbehindertenquote	-	-	-

2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung		Januar - Juni 2013		Ist-Planwert-Abweichung[3]		2013
		Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Ausgaben Regelleistungen	[EUR]	11.192.183,00	7.865.350,00	3.326.833,00	42,3	15.730.700,00
Ausgaben Besondere Leistungen	[EUR]	2.617.523,00	3.044.000,00	-426.477,00	-14,0	6.088.000,00
Ausgaben pro Person (Regelleistungen)	[EUR]	3.307,00	2.457,92	849,08	34,5	4.915,84
Ausgaben pro Person (Besond. Leistungen)	[EUR]	773,00	951,26	-178,26	-18,7	1.902,52
Fälle nach dem AsylbLG	[ST]	1.752,000	1.600,000	152,000	9,5	1.600,000
Personen nach dem AsylbLG	[ST]	3.384,000	3.200,000	184,000	5,8	3.200,000
Plätze Gem.unterk. Asylb Stadt HB+Zast	[ST]	805,000	560,000	245,000	43,8	560,000
Plätze betr. Gem.unterk. Asylb. Stadt HB	[ST]	552,000	470,000	82,000	17,4	470,000
Plätze Unterbr. Spätauss. Stadt Bremen	[ST]	292,000	292,000	0,000	0,0	292,000

[3]Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

Das Personal für die Bearbeitung Wirtschaftlicher Hilfen für Zuwanderer wird in der Produktgruppe 41.05.03 geführt.

3. Analyse/Bewertung

Finanzdaten:
Die Finanzdaten werden wesentlich von Einnahmen und Ausgaben der Sozialleistungen bestimmt. Daher wird auf den Bericht Sozialleistungen 2013 verwiesen, der zeitgleich vorgelegt wird.

Ein weiterer investiver, einmaliger und noch nicht in der Schätzung enthaltener Mehrbedarf kann durch die weitere Bereitstellung und Akquise von Unterbringungsmöglichkeiten entstehen.

Leistungsdaten:
Auch zum Ende des 1. Halbjahres 2013 schreibt sich der erhebliche Anstieg der Asylzugangszahlen fort. Zum 30.06.13 wurden bundesweit 46.320 Asylerstanträge registriert, gegenüber dem Vorjahreszeitraum (23.628 Personen) eine Steigerung um 96%. Im Rahmen der bundesweiten Verteilung von Asylsuchenden wurden Bremen zum 30.06.13 insgesamt 437 Personen neu zugewiesen; im Vorjahresvergleich ein Zuwachs von 221 Personen (+ 102%). Diese Entwicklung widerspiegelt sich in den Bestandszahlen der Personen im Bezug von Leistungen nach dem AsylbLG: zum 30.06.12 waren es im Mittelwert 3.230 Personen, zum 30.06.13 bereits 3.367 Personen. Damit ist der für 2013 angenommene Planwert von 3.200 Personen bereits um 167 Personen (+ 5,2%) überschritten.
Ein weiterer ausgabensteigernder Faktor ergibt sich aus dem Urteil des BVerfG vom 18.07.12 zum AsylbLG. Das BVerfG hat bis zum Inkrafttreten einer, bislang nicht erfolgten, gesetzlichen Neuregelung eine Übergangsregelung festgelegt, die eine Anlehnung der Grundleistungen nach § 3 AsylbLG an die Leistungssätze des SGB XII beinhaltet und regelhaft ab 01.07.12 anzuwenden ist. Bei einem Alleinstehenden führt dies zu einer Erhöhung um 54%.
Aus dem Anstieg der Personen im Leistungsbezug und den erhöhten Leistungssätzen resultiert ein erheblicher Ausgabenzuwachs, der im Bereich der Regelleistungen eine Planwertüberschreitung um 42,3% auslöst. Die besonderen Leistungen sind zum aktuellen Zeitpunkt wegen nicht so hoher Abrechnungen für die Hilfen zur Gesundheit niedriger als vorgesehen.
Wegen der hohen Zugangszahlen waren eine Erhöhung der Platzkapazitäten und die Einrichtung einer Notaufnahmeeinrichtung im 1. Quartal 2013 sowohl in der Aufnahmeeinrichtung des Landes als auch in der Stadtgemeinde Bremen erforderlich. Dazu kommen im II. Quartal 2013 die Schaffung weiterer temporärer Unterbringungsplätze für Flüchtlinge in Hotels und Pensionen. Die angegebenen Zahlen sind Durchschnittswerte für das II. Quartal.

Produktbereich: 41.04 Hilfen und Leistungen f. ältere Menschen	Controlling 01-06/13 08.08.2013	
Verantwortlich: Dr. Bronke	Version: 86	Seite 1

Einhaltung Finanzdaten: **Einhaltung Personaldaten:** **Einhaltung Leistungsziele**

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - Juni 2013					Jahresplanung 2013			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung		HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	1.653	1.558	95	6,1	3.117	3.117	3.105	-12	3.117
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**1.653**	**1.558**	**95**	**6,1**	**3.117**	**3.117**	**3.105**	**-12**	**3.117**
Personalausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
konsumtive Ausgaben	34.216	35.065	-849	-2,4	62.957	62.957	62.285	-672	62.953
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	838	1.051	-213	-20,3	2.445	2.445	2.445	0	2.445
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	80	80	0	0
Gesamtausgaben	**35.054**	**36.116**	**-1.062**	**-2,9**	**65.402**	**65.482**	**64.810**	**-672**	**65.398**
Saldo	**-33.401**	**-34.558**	**1.157**	**-3,4**	**-62.285**	**-62.365**	**-61.705**	**660**	**-62.281**

Verpflichtungs-ermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2013	2014	2015	2016	2017ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	0	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	Juni 2013			kumuliert Januar - Juni 2013			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-

Personalstruktur	Jun 2013 Ist	2013 Planwert	2012 Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	-	-
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	-	-
Beschäftigte über 55 Jahre	-	-	-
Frauenquote	-	-	-
Teilzeitquote	-	-	-
Schwerbehindertenquote	-	-	-

2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung		Januar - Juni 2013		Ist-Planwert-Abweichung[3]		2013
		Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Anzahl Personen mit Pflegeleistungen	[PRS]	4.381,000	4.440,000	-59,000	-1,3	4.440,000
Anzahl Personen mit Landespflegegeld	[PRS]	680,000	723,000	-43,000	-5,9	723,000
Anzahl Personen mit Blindenhilfe	[PRS]	271,000	292,000	-21,000	-7,2	292,000

[3]Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

Das Personal für die Bearbeitung von Hilfen und Leistungen für ältere Menschen wird in der Produktgruppe 41.02.01 geführt, da die Sozialdienste Erwachsene ohne Kinder und Ältere Menschen im Amt für Soziale Dienste zusammengelegt wurden.

3. Analyse/Bewertung

Die Finanzdaten werden wesentlich von Einnahmen und Ausgaben der Sozialleistungen bestimmt. Daher wird auf den Bericht Sozialleistungen 2013 verwiesen, der zeitgleich vorgelegt wird.

Produktbereich: 41.05 Leist. z. Existenzsich. n. SGB XII u. II	Controlling 01-06/13 08.08.2013	
Verantwortlich: Dr. Bronke	Version: 86	Seite 1

Einhaltung Finanzdaten:

Einhaltung Personaldaten:

Einhaltung Leistungsziele

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - Juni 2013					Jahresplanung 2013			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung		HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	69.231	60.876	8.355	13,7	81.339	130.364	159.015	28.651	129.789
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	30	0	30	0,0	30	48	48	0	0
Gesamteinnahmen	**69.261**	**60.876**	**8.385**	**13,8**	**81.369**	**130.412**	**159.063**	**28.651**	**129.789**
Personalausgaben	8.861	6.388	2.473	38,7	13.263	19.225	19.092	-133	19.659
konsumtive Ausgaben	163.811	155.498	8.313	5,4	273.045	289.510	300.680	11.170	287.487
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	44	0	44	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	4.283	4.444	-161	-3,6	6.659	9.277	9.277	0	9.277
Gesamtausgaben	**177.000**	**166.330**	**10.670**	**6,4**	**292.968**	**318.012**	**329.049**	**11.037**	**316.423**
Saldo	**-107.739**	**-105.454**	**-2.285**	**2,2**	**-211.599**	**-187.600**	**-169.986**	**17.614**	**-186.634**

Verpflichtungs-ermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2013	2014	2015	2016	2017ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	441	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	Juni 2013			kumuliert Januar - Juni 2013			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	428	421	7	2.525	2.531	-6	5.378	5.234	144
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**428**	**421**	**7**	**2.525**	**2.531**	**-6**	**5.378**	**5.234**	**144**
Refinanzierte	1.073	633	440	6.235	3.796	2.439	13.153	7.929	5.224
Nebentitel	17	5	12	100	61	39	164	100	64
Insgesamt	**1.518**	**1.059**	**459**	**8.860**	**6.388**	**2.472**	**18.695**	**13.263**	**5.432**
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	112,5	110,3	2,2	108,7	110,7	-2,0	110,6	110,2	0,4
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	**112,5**	**110,3**	**2,2**	**108,7**	**110,7**	**-2,0**	**110,6**	**110,2**	**0,4**
Refinanzierte	288,4	-	-	286,5	-	-	287,4	-	-
Abwesende	20,0	-	-	21,8	-	-	20,9	-	-

Personalstruktur	Jun 2013 Ist	2013 Planwert	2012 Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	27,4	22,5	26,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	16,6
Frauenquote	65,0	50,0	65,4
Teilzeitquote	25,9	35,0	26,4
Schwerbehindertenquote	10,0	6,0	8,8

2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung		Januar - Juni 2013		Ist-Planwert-Abweichung[3]		2013
		Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Anz. Pers. HLU+GSi, Kap. 3+4 SGB XII	[PRS]	11.892,000	10.760,000	1.132,000	10,5	10.760,000
darunter Kap. 3 HLU (a.v.E.)	[PRS]	1.750,000	1.820,000	-70,000	-3,8	1.820,000
darunter Kap. 4 GSi (a.v.E.)	[PRS]	10.142,000	8.940,000	1.202,000	13,4	8.940,000
Zahl der Leistungsfälle nach SGB II	[ST]	39.921,000	40.400,000	-479,000	-1,2	40.400,000
Zahl d. Leistungsempf/-innen nach SGBII	[PRS]	73.188,000	74.738,000	-1.550,000	-2,1	74.738,000
durchschn. anerkannte KdU LE/Monat SGBII	[EUR]	265,00	198,30	66,70	33,6	198,30

[3]Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

Das im PB 41.05 geführte Personal bearbeitet neben Hilfen zum Lebensunterhalt und Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung auch Hilfen zur Gesundheit, Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen und Leistungen nach dem AsylbLG.
SGB XII Die Anzahl der Leistungsempfänger/-innen ist aus Open/Prosoz generiert. Für den Monat Mai 2013 liegen keine Personenzahlen HLU vor, deshalb ist der eingetragene Mittelwert für 01-06/2013 unter Fortschreibung der HLU-Personenzahl aus April auch für den Monat Mai gebildet.
SGB II Die BA weist für die meisten Merkmale nur rev. Daten aus. Für einige Merkmale, u.a. BG und LE, werden hochgerechnete vorl. Daten ausgewiesen. Rev. Daten werden nach 3 Monaten z. V. gestellt. Vorl. Daten sind nicht verfügbar. Auf eine Ausweisung der vorl.Hochrechnung wird hier verzichtet. Eingetragen sind die Mittelwerte 1-3/2013

3. Analyse/Bewertung

Finanzdaten:
Die Finanzdaten werden wesentlich von Einnahmen und Ausgaben der Sozialleistungen bestimmt. Daher wird auf den Bericht Sozialleistungen 2013 verwiesen, der zeitgleich vorgelegt wird.

SGB XII
Im Bereich der Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII (HLU a.v.E.) hat sich die Zahl der im Leistungsbezug stehenden Personen seit 2008 langsam aufwärts entwickelt. Dieser Trend setzt sich weiter fort. Es gibt keine Möglichkeit, die Anzahl der Leistungsberechtigten durch Steuerungsmaßnahmen zu verringern.
Im Bereich der Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII (GSiAE a.v.E.) ist weiterhin ein kontinuierlicher Anstieg der Anzahl der Leistungsempfänger/-innen festzustellen. Der aus dem Anschlag abgeleitete Planwert für das Jahr 2013 wird bereits jetzt deutlich überschritten.
Folge der höheren Anzahl Leistungsempfänger/-innen ist auch, dass die Ausgaben über den Annahmen bzw. über dem Planwert liegen (werden).
Bekannte Ursache für die zu deutliche Zunahme der Personenzahlen in der GSiAE a. v. E. ist neben der demographischen Entwicklung auch die Zunahme der Zahl der von Brüchen gekennzeichneten Erwerbsbiographien mit der Folge nicht bedarfsdeckender Rentenansprüche, die eine ergänzende Hilfegewährung notwendig werden lassen.
Steuerungsmöglichkeiten bestehen hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Zahl der Leistungsberechtigten nicht. Aufgrund der Entwicklung der vergangenen Jahre ist anzunehmen, dass die Zahl der Leistungsberechtigten auch weiterhin ansteigen wird.

SGB II
Die für 1-6/2013 eingetragenen Kennzahlen-Werten sind jene für 1-3/2013. Dieses ist dem Umstand geschuldet, dass es noch keine endgültigen Zahlen zu den Leistungsempfängern und Leistungsempfängerinnen 1-6/2013 gibt.
Sowohl die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften als auch die der Leistungsempfänger/-innen 1-3/13 liegen unter dem angenommenen Planwert. Die Tendenz ist steigend. Die Entwicklung ist stark abhängig von den wirtschaftlichen Randbedingungen und wird weiter zu beobachten sein.
Die durchschnittlichen Ausgaben für die Kosten der Unterkunft und Heizung sind steigend und liegen im

IST 1-3/2013 über dem Planwert 2013 dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Monat Januar buchungstechnisch zu höheren Ausgabenwerten führt, die sich im Laufe des Jahres relativieren. Eine Monatsbetrachtung zeigt einen verhaltenden Rückgang der KdU je LE bzw. BG.
Für die absolut steigenden Ausgaben gibt es verschiedene Gründe, vor allem sind die Entwicklungen der Ausgaben bei den Einzelpositionen (Mieterhöhungen der Nettokaltmieten, Betriebskosten, Heizkosten) zu nennen. Fluktuation im Bestand der Leistungsempfänger/-innen - wie auch Umzüge - führen regelmäßig zu Ausgabensteigerungen, was insbesondere den hohen Mieten bei Neuverträgen geschuldet ist.

Produktbereich: 41.06 Hilfe bei Krankheit u.a.bes. Lebenslagen	Controlling 01-06/13 08.08.2013	
Verantwortlich: Dr. Bronke	Version: 86	Seite 1

Einhaltung Finanzdaten: **Einhaltung Personaldaten:** **Einhaltung Leistungsziele**

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - Juni 2013					Jahresplanung 2013			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung		HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	1.287	1.942	-655	-33,7	3.786	3.786	2.563	-1.223	3.786
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**1.287**	**1.942**	**-655**	**-33,7**	**3.786**	**3.786**	**2.563**	**-1.223**	**3.786**
Personalausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
konsumtive Ausgaben	18.157	21.760	-3.603	-16,6	41.744	41.744	37.500	-4.244	41.755
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	11	0	11	0,0	11	11	11	0	0
Gesamtausgaben	**18.168**	**21.760**	**-3.592**	**-16,5**	**41.755**	**41.755**	**37.511**	**-4.244**	**41.755**
Saldo	**-16.882**	**-19.818**	**2.936**	**-14,8**	**-37.969**	**-37.969**	**-34.948**	**3.021**	**-37.969**

Verpflichtungs-ermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2013	2014	2015	2016	2017ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	0	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	Juni 2013			kumuliert Januar - Juni 2013			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-

Personalstruktur	Jun 2013 Ist	2013 Planwert	2012 Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	0,0	-
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	0,0	-
Beschäftigte über 55 Jahre	-	0,0	-
Frauenquote	-	0,0	-
Teilzeitquote	-	0,0	-
Schwerbehindertenquote	-	0,0	-

2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung		Januar - Juni 2013		Ist-Planwert-Abweichung[3]		2013
		Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Anz. ber. Personen Stadt/Land Bremen	[PRS]	1.550,000	1.628,000	-78,000	-4,8	1.628,000
Plätze gem. § 67 SGB XII Stadt/Land HB	[ST]	273,000	273,000	0,000	0,0	273,000
amb/stat Fälle § 68 u. HLU Land Bremen	[ST]	249,000	268,000	-19,000	-7,1	268,000

[3]Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

Das Personal für die Bearbeitung der Hilfen zur Gesundheit und der sonstigen ambulanten Hilfen in besonderen Lebenslagen wird in der Produktgruppe 41.05.03 geführt.

3. Analyse/Bewertung

Finanzdaten:
Die Finanzdaten werden wesentlich von Einnahmen und Ausgaben der Sozialleistungen bestimmt. Daher wird auf den Bericht Sozialleistungen 2013 verwiesen, der zeitgleich vorgelegt wird.

Produktbereich: 41.07 Hilfen f. Sucht-, Drogen-, psych. Kranke	Controlling 01-06/13 08.08.2013	
Verantwortlich: Stroth	Version: 86	Seite 1

Einhaltung Finanzdaten: **Einhaltung Personaldaten:** **Einhaltung Leistungsziele**

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - Juni 2013					Jahresplanung 2013			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung		HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	925	485	440	90,8	950	950	1.634	684	950
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**925**	**485**	**440**	**90,8**	**950**	**950**	**1.634**	**684**	**950**
Personalausgaben	194	236	-42	-17,9	499	413	413	0	499
konsumtive Ausgaben	34.069	34.581	-512	-1,5	64.434	64.434	62.260	-2.174	64.434
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**34.263**	**34.817**	**-555**	**-1,6**	**64.933**	**64.847**	**62.673**	**-2.174**	**64.933**
Saldo	**-33.337**	**-34.332**	**995**	**-2,9**	**-63.983**	**-63.897**	**-61.039**	**2.858**	**-63.983**

Verpflichtungs-ermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2013	2014	2015	2016	2017ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	798	798	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	Juni 2013			kumuliert Januar - Juni 2013			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	32	39	-7	194	236	-42	413	499	-86
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**32**	**39**	**-7**	**194**	**236**	**-42**	**413**	**499**	**-86**
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	**32**	**39**	**-7**	**194**	**236**	**-42**	**413**	**499**	**-86**
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	6,8	8,8	-2,0	6,9	8,8	-1,9	6,9	8,8	-1,9
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	**6,8**	**8,8**	**-2,0**	**6,9**	**8,8**	**-1,9**	**6,9**	**8,8**	**-1,9**
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,6	-	-	0,6	-	-	0,6	-	-

Personalstruktur	Jun 2013 Ist	2013 Planwert	2012 Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	0,0	22,5	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	66,7	17,5	50,0
Frauenquote	55,6	50,0	50,0
Teilzeitquote	44,4	35,0	50,0
Schwerbehindertenquote	11,1	6,0	10,0

2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung		Januar - Juni 2013		Ist-Planwert-Abweichung[3]		2013
		Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Fallzahl Forensik Klinikum Bremen-Ost	[PRS]	119,000	125,000	-6,000	-4,8	125,000
Betreutes Wohnen für Psychisch Kranke	[ST]	726,000	660,000	66,000	10,0	660,000

[3]Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

3. Analyse/Bewertung

Finanzdaten:
Die Finanzdaten werden wesentlich von Einnahmen und Ausgaben der Sozialleistungen bestimmt. Daher wird auf den Bericht Sozialleistungen 2013 verwiesen, der zeitgleich vorgelegt wird.

Betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen:

Das Ergebnis des II. Quartals 2013 liegt 10 % über dem Planwert. Im Jahr 2012 kam mit Ameos ein weiterer Anbieter für das Betreute Wohnen auf den Markt. Dies ist mit dem allgemeinem Wachstum der Angebote von bereits bestehenden Leistungserbringern ein Faktor für ein überdurchschnittliches Anwachsen der Belegungszahlen. Um die Zahl der Auswärtsunterbringungen (s.u. Bremer in Wohnheimen außerhalb) zu begrenzen wurden spezielle ambulante Angebote, wie das Wohnen für junge Erwachsene und die Trainingswohngemeinschaften mit Anbindung an Wohnheime innerhalb der Stadtgemeinde Bremen, geschaffen. So ist ein Teil des Wachstums ambulanter Maßnahmen gezielt erfolgt, um das Anwachsen der Anzahl stationärer Maßnahmen, insbesondere außerhalb, zu begrenzen.

Produktbereich: 41.90 Sonstiges Jugend und Soziales	Controlling 01-06/13 08.08.2013	
Verantwortlich: N.N.	Version: 86	Seite 1

Einhaltung Finanzdaten: **Einhaltung Personaldaten:** **Einhaltung Leistungsziele**

1. Ressourceneinsatz

Kamerale Finanzdaten	Januar - Juni 2013					Jahresplanung 2013			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung		HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	596	408	188	46,1	925	1.267	1.267	0	1.095
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	324	0	324	0,0	324	874	874	0	550
Gesamteinnahmen	**920**	**408**	**512**	**125,5**	**1.249**	**2.141**	**2.141**	**0**	**1.645**
Personalausgaben	8.928	9.004	-76	-0,8	17.937	18.490	18.964	474	18.336
konsumtive Ausgaben	4.086	3.939	147	3,7	7.764	8.120	8.120	0	7.786
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	-14	236	-250	-105,9	539	539	539	0	539
relevante Verrech./Erstatt.	165	164	1	0,5	166	164	164	0	164
Gesamtausgaben	**13.165**	**13.343**	**-178**	**-1,3**	**26.406**	**27.313**	**27.787**	**474**	**26.825**
Saldo	**-12.245**	**-12.935**	**690**	**-5,3**	**-25.157**	**-25.172**	**-25.646**	**-474**	**-25.180**

Verpflichtungs-ermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2013	2014	2015	2016	2017ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	208	208	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	Juni 2013			kumuliert Januar - Juni 2013			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	1.289	1.328	-39	7.646	8.000	-354	15.771	16.336	-565
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	**1.289**	**1.328**	**-39**	**7.646**	**8.000**	**-354**	**15.771**	**16.336**	**-565**
Refinanzierte	132	57	75	800	342	458	1.657	708	949
Nebentitel	43	39	4	483	662	-179	698	892	-194
Insgesamt	**1.464**	**1.424**	**40**	**8.929**	**9.004**	**-75**	**18.126**	**17.936**	**190**
- dar.: Beihilfe/Nachvers	41	38	3	443	660	-217	634	889	-255
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	282,5	293,2	-10,7	281,8	294,4	-12,6	282,1	293,0	-10,9
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	**282,5**	**293,2**	**-10,7**	**281,8**	**294,4**	**-12,6**	**282,1**	**293,0**	**-10,9**
Refinanzierte	31,7	-	-	31,7	-	-	31,7	-	-
Abwesende	18,0	-	-	19,3	-	-	18,7	-	-

Personalstruktur	Jun 2013 Ist	2013 Planwert	2012 Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	5,1	22,5	4,5
Beschäftigte über 55 Jahre	38,4	17,5	37,9
Frauenquote	65,3	50,0	65,1
Teilzeitquote	25,5	35,0	25,1
Schwerbehindertenquote	15,0	6,0	15,2

2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung	Januar - Juni 2013		Ist-Planwert-Abweichung[3]		2013
	Ist	Planwert	abs.	%	Planwert

[3]Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

3. Analyse/Bewertung

Finanzdaten:

Die kons. Einnahmen setzten sich i. W. aus verschiedenen kleineren Positionen zusammen; der Mittelfluss ist nicht immer genau planbar und weicht deshalb von den Planwerten ab.

Die Mehreinnahmen aus V+E sind WIN-Mittel, die auch wieder ausgabeseitig ausgezahlt werden müssen.

Die Abweichung der Investitionen beruht auf einer nicht korrekten Zuordnung einer Zahlung, die im Juli berichtigt wurde. Der tatsächliche Ist-Wert beträgt 63 Tsd. Euro. Der Mittelbedarf wird sich in der zweiten Jahreshälfte noch erhöhen.

Personaldaten:

Das Ressort verfolgt weiterhin das Ziel, auch im Produktbereich des Overheads, d.h. im Produktbereich 41.90, die Budget- und Zielzahlvorgaben mittelfristig einzuhalten. Dennoch wird nach jetziger Prognose das Personalbudget zum Jahresende voraussichtlich um rd. 474 Tsd. Euro überschritten. Diese Überschreitung wird innerhalb des Produktplanes ausgeglichen.